

[s.n.]

Autor(en): **Radev, Milen**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warum grüne

Bananen

kaufen?

VON FRANZ-F. SCHATZ

Ständig bin ich gefragt, andauernd ist meine Meinung heiss begehrt. Wo? Auf der Strasse natürlich! Ausgerechnet mitten auf der Strasse ...

Neulich schlendere ich gemütlich die Fussgängerzone entlang, schaue ab und zu in irgendein Schaufenster, vergleiche Preise von Mänteln, Jacken, goldenen Feuerzeugen, da spricht er mich an.

Wer ist er? Er ist fast einen Meter neunzig gross, schlank, gut gekämmt und gefönt, mit Goldrandbrille, Krawatte und sauberem Hemd. Er ist korrekt und doch ein wenig lässig gekleidet, modebewusst, kontaktfreudig und hält einen grossen Block in seiner Hand. Er ist der ideale Strassenbefrager, ein Mensch, zu dem die Passanten Vertrauen haben, ein Mann mit Stil.

Er fragt mich, was ich denn von dem neuen Waschmittel Biancosil halte, ob ich es schon gekauft habe, es handle sich um ein einmaliges Produkt. «Ja, ja», sage ich und will weitergehen. Aber er bleibt hartnäckig, verfolgt mich und stellt mir alle möglichen Fragen über das neue Waschmittel Biancosil, die mich nicht sonderlich interessieren.

Irgendeine Werbeagentur wird später behaupten, die Wünsche des Verbrauchers

wissenschaftlich exakt ermittelt zu haben und dann ebenso wissenschaftliche Empfehlungen an das Unternehmen soundso zu geben.

Geduldig beantworte ich alle Fragen, winterliche Kälte kriecht langsam an meinen Beinen hoch. Ob mein lästiger Befrager lange Unterhosen trägt? Gedanklich beschäftige ich mich mit diesem Problem.

Schliesslich sind meine Antworten zu seiner Zufriedenheit ausgefallen, er nickt mit dem Kopf und verabschiedet sich mit routinierter Höflichkeit. Ich gehe nach Hause, lasse mich in den Fernsehsessel fallen und nehme eine Zeitung zur Hand. Die Strassenumfrage habe ich schon fast vergessen. Da klingelt es. Zwei-, dreimal klingelt jemand. Offenbar ist es etwas Wichtiges ...

Er steht wieder in der Tür. Diesmal ist er etwa 45 Jahre alt, dick, mit Doppelkinn und grauen Schläfen, aber gut gekleidet. Er führt eine leichte Verbeugung aus und hält mir, noch bevor ich etwas sagen kann, eine Tafel unter die Nase. Auf der Tafel sind zwölf

Bananen unterschiedlichen Reifegrades abgebildet.

«Und, welche Banane bevorzugen Sie?» Ich deute auf die grünste von allen, so grün und steinhart, dass sie nicht einmal ein Urwaldaffe essen würde. Er trägt das Ergebnis ungerührt in seine Liste ein. «Vielen Dank! Sie haben mir sehr geholfen.» Er verabschiedet sich und verlässt das Haus. Ich höre, wie hinter ihm die Tür ins Schloss fällt. Lange denke ich über *ihn* nach.

Schon wieder ein wertvolles wissenschaftliches Resultat. Deshalb werden also solche Umfragen veranstaltet! Wenn Sie im Supermarkt um die Ecke demnächst nur noch giftgrüne Bananen kaufen können, dann ist das einzig und allein meine Schuld!

Die Wünsche des Verbrauchers wurden wissenschaftlich exakt ermittelt. Darum sind sie sonnenklar! ...

Warum

pfeifen Sie nicht auf den gregorianischen Kalender und fangen mit uns die **Sommer-saison** jetzt im März an?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091-51 47 61

